

II- 4839 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2521/J

1988 -07- 13

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. HAIDER, Mag. PRAXMARER, Mag. HAUPT
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend gesundheitsschädlicher Ausbau des Gymnasiums
Völkermarkt

Vor 15 Jahren sollte in Völkermarkt ein Gymnasium ohne Fenster gebaut werden. Der Gemeinderat von Völkermarkt stimmte diesem Plan zu. Nur durch den mutigen Protest des prakt. Arztes Dr. Seidler und des Amtsarztes Dr. Burger, die gegen die gefängnisartige Abkapselung der Kinder protestierten und vor psychosomatischen und neurotischen Schäden durch die Dauereinwirkung von künstlichem Licht warnten, gelang es dann, den Schulbau mit embrionalen Fenstern auszustatten. Aber selbst dieses wenige Licht wird noch durch die hohen Räume und starre Sonnenblenden erheblich verringert. Nach den Forderungen international anerkannter Hygieniker (Prof. Haberda, Flüge, Schlipköter) hat die Fensterfläche mindestens 20 % bis 33 % (Flamm) der Grundfläche zu betragen. Im Gymnasium Völkermarkt beträgt sie rund 7 %. Aber damit noch nicht genug. Die Räume zu ebener Erde sind nur teilweise unterkellert und daher feucht von unten. Die Wände bestehen außen aus Beton, die Innenwände bestehen aus Glaswolle, beidseitig mit plastifizierten dünnen Gipsplatten eingefaßt (der Vorteil: Geringe Verletzungsgefahr. Ein Kind kann ohne Schaden durch die Gipswände brechen, zumal diese durch Feuchtigkeit von oben und unten schon sehr porös ist. Der Nachteil: Die dauernde Anreicherung der Luft mit Glasfasern und Staub, die in die Augen und Lungen kommen.).

Ein rund 6.000 m² großes undichtes Flachdach sorgte viele Jahre für eine ständige Durchfeuchtung des gesamten Raumes, so daß die Vermutung einer weitgehenden Verseuchung des Baues durch Muff und Schimmel nicht von der Hand zu weisen ist. Das Dach bietet aber auch noch eine besondere Delikatesse für die

Feuerpolizei: Auf der alten undichten Bitumendecke wurde eine gewaltige Holzkonstruktion errichtet und darauf ein neues Bitumenflachdach aufgebracht. Im Brandfalle ein explosives Inferno. Eine Zwangsbelüftung, sprich Staubumwälzungsanlage, sorgt für die gleichmäßige Verteilung des Staubes aus Glasfasern, Teppichbodenfasern, Gips und Schimmel, was schon mehrfach zu Augenentzündungen führte. Mit gefährlicher Langzeitwirkung solcher Einflüsse auf den kindlichen Organismus muß gerechnet werden.

Durch den jetzt geplanten Umbau würden diese schädlichen Einflüsse jedoch nicht beseitigt. Die Aussage des Hofrat Schader der Bundesgebäudeverwaltung, daß für 21 Millionen Schilling nur acht Klassenzimmer neu gebaut werden könnten, ist sehr aufschlußreich. Dividiert man die 21 Millionen durch 8 - ergibt dies 2,625.000,-- pro Klasse.

Nach Auffassung der Anfragesteller würde dieses Geld für weitaus mehr gesunde Klassenzimmer reichen, und Berechnungen zufolge könnte damit auch der verbleibende Altbaurest für Bibliothek, Turnsaal etc. genützt werden.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die

A n f r a g e :

1. Welche Gründe liegen vor, daß für acht neue Klassenzimmer des Gymnasiums Völkermarkt Mittel in der Höhe von 21 Millionen notwendig sind?
2. Weshalb ist die Beseitigung der oben aufgezeigten gesundheitsschädlichen Einflüsse durch einen Umbau nicht geplant?
3. Weshalb werden die Warnungen seitens der Ärzte nicht berücksichtigt?
4. Sind Sie bereit, die Situation abermals eingehend zu prüfen?
5. Wenn ja, sind Sie bereit, die Umbaupläne gegebenenfalls zu revidieren?